Soziale Nachhaltigkeit durch Grundeinkommen? Garantismus und Ordoliberalismus aus soziologischer Perspektive

FRIBIS Lecture Series, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 1. Dezember 2022

Prof. Dr. Michael Opielka

ISÖ – Institut für Sozialökologie, Siegburg
Ernst-Abbe-Hochschule, Jena

Gliederung

1. Der Rahmen des Rahmens
2. Wohlfahrtsregimetheorie
3. Soziale Nachhaltigkeit
4. Ordoliberalismus
5. Garantismus
6. Zukunftslabor
7. Bürgergeld

1. Der Rahmen des Rahmens

Soziale Nachhaltigkeit und die Internalisierungsgesellschaft

1. **Soziologie, Sozialpolitik und Sozialreform** managen seit dem späten 19. Jahrhundert Ambivalenzen und Externalisierungen der kapitalistischen Entwicklung
2. **Nachhaltigkeitsforschung, Umweltpolitik und Ökologisierung** managen seit dem späten 20. Jahrhundert die Ambivalenzen und Externalisierungen der industrialistischen Entwicklung

Beide Grundströmungen Sozialer Nachhaltigkeit

- basieren auf der Rekombinierung und Mobilisierung ökonomischer, politischer, kultureller und ethischer Präferenzen von Akteuren
- zielen auf Internalisierung und die Internalisierungsgesellschaft

Unter **Dekommodifizierung** versteht man die Abkopplung Sozialer Sicherheit vom Arbeitsmarkt, bzw. die Verringerung der Marktabhängigkeit von Arbeitnehmern und Sozialleistungsempfängern. Dekommodifizierung umfasst zum einen Eingriffe in den Arbeitsmarkt, die der Arbeit den Charakter der „Ware“ (commodity), auf deren Verkauf sich die materielle Existenz des Arbeitnehmers gründet, nehmen sollen. Zum anderen bedeutet ein hoher Dekommodifizierungsgrad eine weitgehende Entkopplung von Sozialleistungen und (früherer) Erwerbstätigkeit, wie sie z.B. in einem Altersversorgungssystem mit steuerfinanzierten Grundrenten für alle Einwohner verwirklicht wird.

„Der Hauptunterschied zwischen sozialdemokratischem und konservativen Modell ist deshalb, wie Esping-Andersen (1990) zurecht betonte, das Kriterium der ‚Dekommodifizierung‘. Im sozialdemokratischen bzw. sozialistischen Regime soll die Unabhängigkeit der Lohnabhängigen von den Arbeitgebern im Rahmen korporatistischer Arrangements gestärkt werden, im konservativen Regime geht es um Statussicherung, die Reproduktion hierarchischer Ungleichheit, die Dekommodifzierung ist kein Ziel. Vereinfacht formuliert: Das System Sozialversicherung ist ‚sozialdemokratischer‘, wenn es mehr auf Gleichheit orientiert ist, und ‚konservativer‘, wenn es nur die auf dem Arbeitsmarkt vorhandenen Ungleichheiten verlängert.“
(Michael Opielka, Sozialpolitik. Grundlagen und vergleichende Perspektiven, 2. Aufl. Rowohlt 2008, S. 29)

Abbildung: Typen des Wohlfahrtsregime

	Typen des Wohlfahrtsregime			
	liberal	*sozialdemokratisch*	*konservativ*	*garantistisch*
Steuerung / Governance: • Markt • Staat • Familie/Gemeinschaft • Menschen-/Grundrechte	**zentral** marginal marginal mittel-hoch	marginal **zentral** marginal mittel	marginal subsidiär **zentral** marginal	mittel subsidiär mittel **zentral**
Dominante Form sozialstaatlicher Solidarität	individua-listisch	Lohnarbeits-zentriert	kommunitaris-tisch-etatistisch	Bürgerstatus, universalistisch
Vollbeschäftigungsgarantie	schwach	stark	mittel	mittel
Dominante Form der sozialstaatlichen Steuerung	Markt	Staat	Moral	Ethik
Empirische Beispiele	USA	Schweden	Deutschland, Italien	Schweiz („weicher G.“)

Quelle: Michael Opielka, Sozialpolitik. Grundlagen und vergleichende Perspektiven, 2. Aufl. Rowohlt 2008, S. 35 (gekürzt)

2. Wohlfahrtsregime

Variablen – Indikatoren	Typen des Wohlfahrtsregimes			
	liberal	*sozialdemokratisch*	*konservativ*	*garantistisch*
Dekommodifizierung (Schutz gegen Marktkräfte und Einkommensausfälle) – Einkommensersatzquoten – Anteil individueller Finanzierungsbeiträge	schwach	stark	mittel (für «Familienernährer»)	stark
Residualismus – Anteil von Fürsorgeleistungen an gesamten Sozialausgaben	stark	schwach	stark	schwach
Privatisierung – Anteil privater Ausgaben für Alter bzw. Gesundheit an jeweiligen Gesamtausgaben	hoch	niedrig – mittel	niedrig – mittel	mittel
Korporatismus / Etatismus – Anzahl von nach Berufsgruppen differenzierten Sicherungssystemen – Anteil der Ausgaben für Beamtenversorgung	schwach	mittel	stark	schwach
Umverteilung – Progressionsgrad des Steuersystems – Gleichheit der Leistungen	schwach	stark	schwach	mittel
Vollbeschäftigungsgarantie – Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik – Arbeitslosenquote, gewichtet nach Erwerbsbeteiligung	schwach	stark	mittel	mittel
Bedeutung von – Markt – Staat – Familie / Gemeinschaft – Grundrechte	zentral marginal marginal mittel – hoch	marginal zentral marginal mittel	marginal subsidiär zentral marginal	mittel subsidiär mittel zentral
Unterhaltsverpflichtung	Haushalt	individualisiert	Ehe / Familie	subsidiär-individualisiert
Dominante Form sozialstaatlicher Solidarität	individualistisch	lohnarbeitszentriert	kommunitaristisch-etatistisch	Bürgerstatus, universalistisch

Variablen – Indikatoren	Typen des Wohlfahrtsregimes			
	liberal	*sozialdemokratisch*	*konservativ*	*garantistisch*
Dominante Form der sozialstaatlichen Steuerung	Markt	Staat	Moral	Ethik
Konzeptionen sozialer Gerechtigkeit	Leistungsgerechtigkeit	Verteilungsgerechtigkeit	Bedarfsgerechtigkeit	Teilhabegerechtigkeit
Empirische Beispiele	USA	Schweden	Deutschland	Schweiz

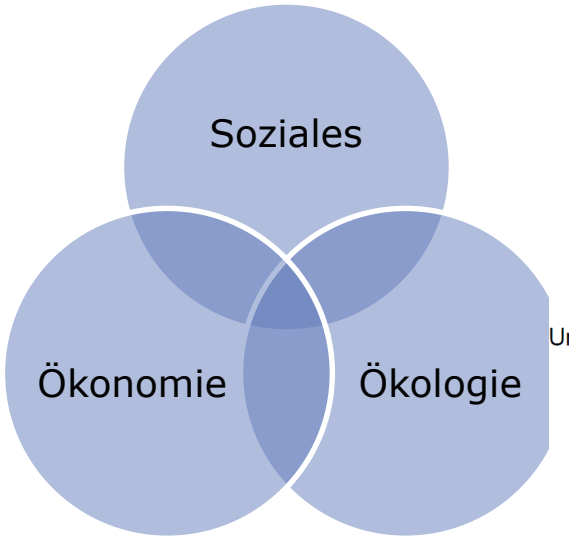
Quelle: Kohl 1999 (Korrektur hinsichtlich mittlerer Vollbeschäftigungsgarantie im konservativen Wohlfahrtsregime); Esping-Andersen 1999, S. 85

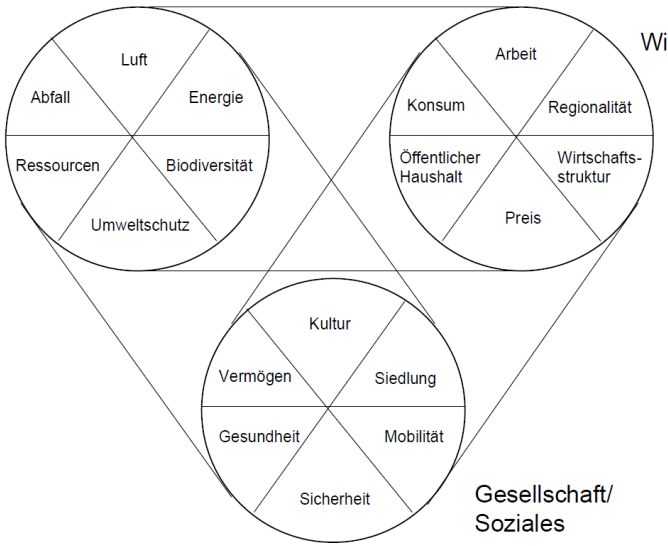
Abbildung 6: Merkmale von Wohlfahrtsregimen (nach Esping-Andersen)

Quelle: Michael Opielka, Sozialpolitik. Grundlagen und vergleichende Perspektiven, 2. Aufl. Rowohlt 2008, S. 35f.

Konzepte der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeits-Dreieck, Drei-Säulen-Modell oder gar „Zauberscheibe“ der Nachhaltigkeit





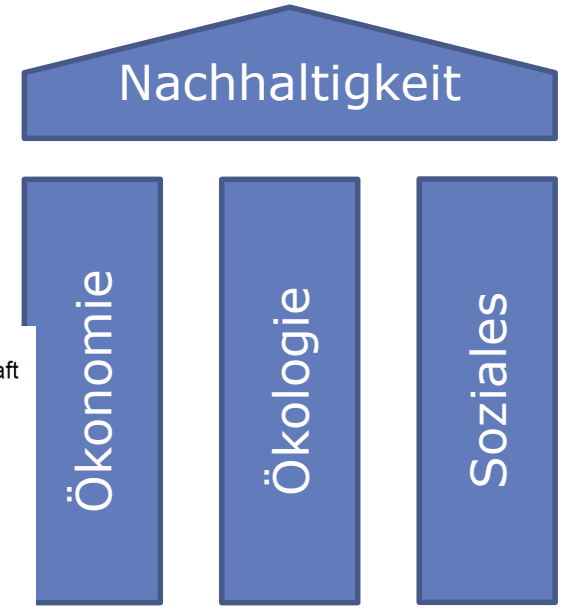
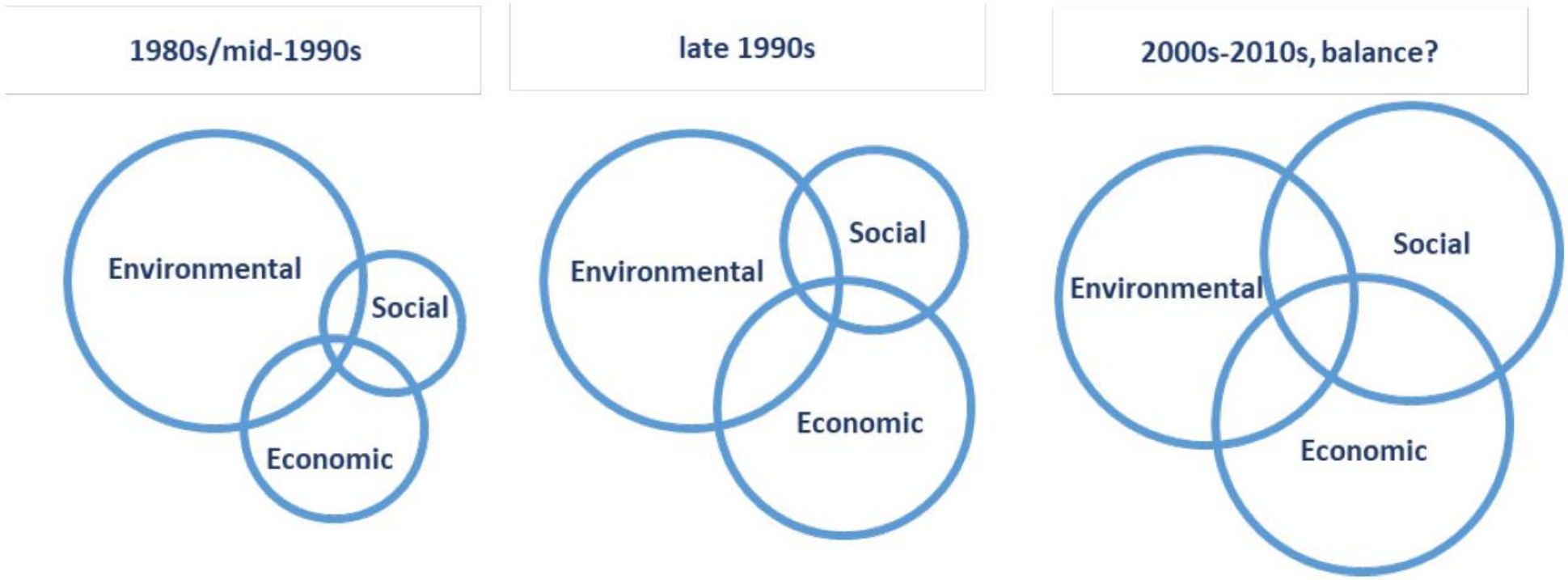


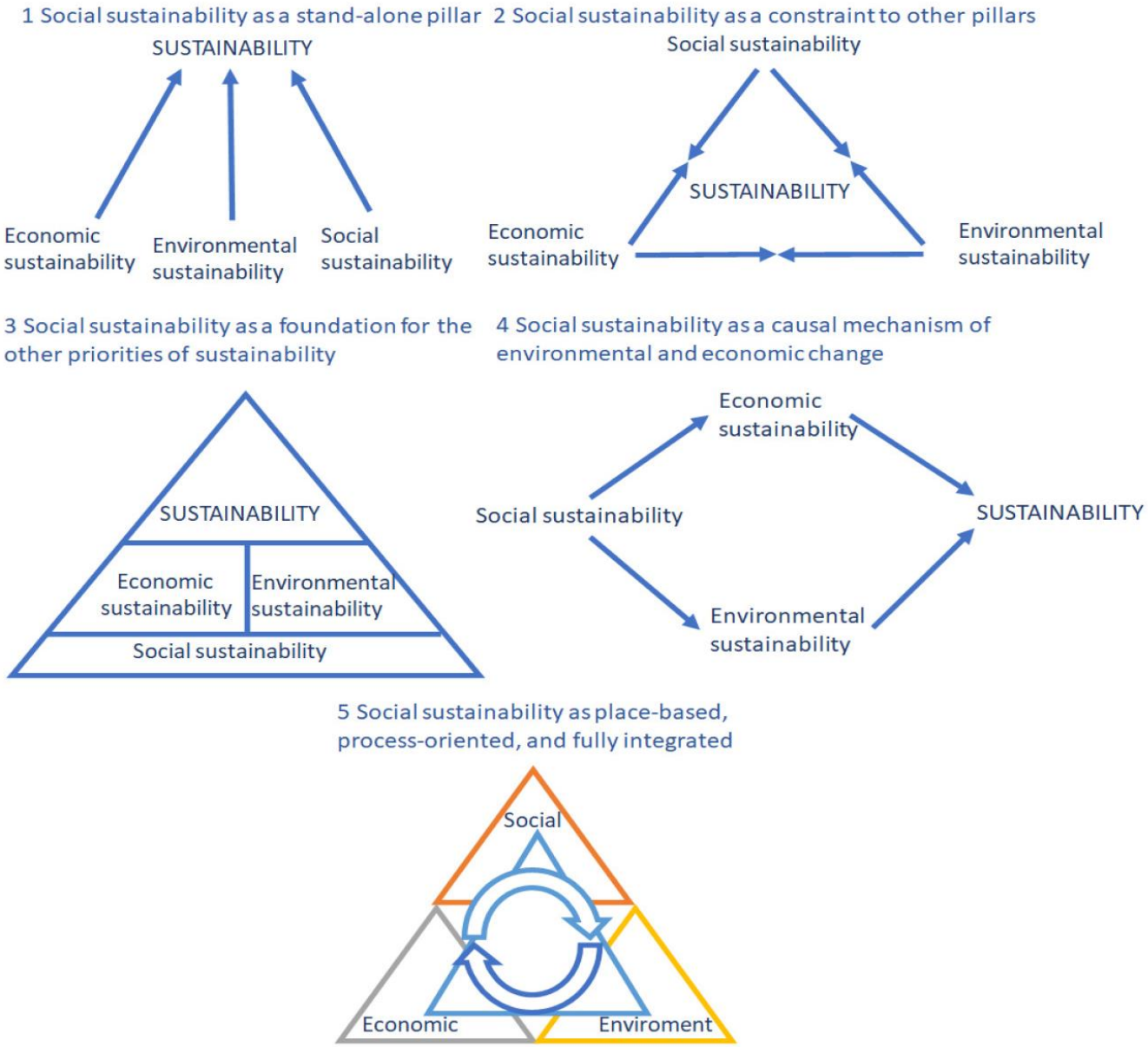
Figure 3: The evolving importance of social sustainability



Source: Colantonio (2009)

Quelle: McGuinn, Jennifer et al. 2020: Social sustainability. Concepts and Benchmarks. Study for the Committee on Employment and Social Affairs, Policy Department for Economic, Scientific and Quality of Life Policies, European Parliament, Luxembourg, S. 21

Figure 4: Approaches to social sustainability



Source: Boyer et al. (2016)

Quelle: McGuinn, Jennifer et al. 2020: Social sustainability. Concepts and Benchmarks. Study for the Committee on Employment and Social Affairs, Policy Department for Economic, Scientific and Quality of Life Policies, European Parliament, Luxembourg, S. 24

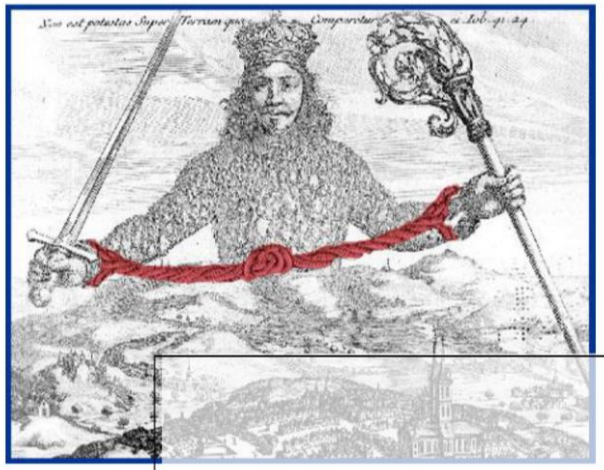
	Typen des Wohlfahrtsregimes			
	liberal	sozialdemo-kratisch	konservativ	garantistisch
Steuerung / Governance: • Markt • Staat • Familie/Gemeinschaft • Menschen-/Grundrechte	**zentral** marginal marginal mittel-hoch	marginal **zentral** marginal mittel	marginal subsidiär **zentral** marginal	mittel subsidiär mittel **zentral**
Dominante Form sozialstaatlicher Solidarität	Individua-listisch	lohnarbeits--zentriert	kommunita-ristisch-etatistisch	Bürgerstatus, universa-listisch
Vollbeschäftigungsgarantie	schwach	stark	mittel	mittel
Dominante Form der sozialstaatlichen Steuerung	Markt	Staat	Moral	Ethik
Konzeptionen Sozialer Nachhaltigkeit	**skeptisch**	**eng**	**internal**	**weit**
Empirische Beispiele in der Sozialpolitik	USA	Schweden	Deutschland, Italien	Schweiz („weicher G.“)

Abbildung: Wohlfahrtsregime-Typen und Regime-Konzeptionen Sozialer Nachhaltigkeit

Konzeptionen Sozialer Nachhaltigkeit	skeptisch	eng	internal	weit
Nachhaltigkeit als …	Nachhaltigkeit ökonomischer Funktionalitäten	Nachhaltigkeit als Konflikt-reduktion und Umverteilung	Nachhaltigkeit als Erhalt und Reproduktion gemein-schaftlicher Kernsysteme	Nachhaltigkeit als gesell-schaftliche Transformation
beispielsweise …	Generationen-gerechtigkeit, Vermeidung öffentlicher Investitionen und Verschuldung	vertikale Verteilungs-gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit als Kritik, ökologische Modernisierung	nachhaltige Vermögens-kultur, good governance, Commons/ Gemeingüter, Green Growth	Soziale Grundrechte, umfassende Partizipation, SDG, Wachstum von Qualitäten

Abbildung: Vier Regime-Konzeptionen Sozialer Nachhaltigkeit

„The normative individualism is a consequence of the `loss of common values´ beginning in the illumination in Europe. (…) This observation of methodological individualism – meaning that individuals are the sole source of action – in combination with the lack of normative authority makes (…) a government is required. (…) The dilemma situation is solved utilizing a higher level of organization, namely the government. And (…) the government is normatively justified by the social contract. Therefore, citizens are not forced to act morally against their will due to governmental rules. Instead, they want to be forced by the government to act according to the rules they agreed on. (…) The [‘New Ordoliberalism’] NOL approach looks beyond the axiom of the self-interested individual, the pure homo economicus, and incorporate lessons from behavioral knowledge.” (Davies et al. 2022, S. 3f., 18)



Constitutional Economics Network

Working Paper Series
ISSN No. 2193-7214

CEN Paper No. 01-2022

A Contractarian View on Homann's Ethical Approach: the Vision of `New Ordoliberalism´

Clem Davies[1], Marcel Franke[1], Lida Kuang[2], Bernhard Neumärker[1,2]

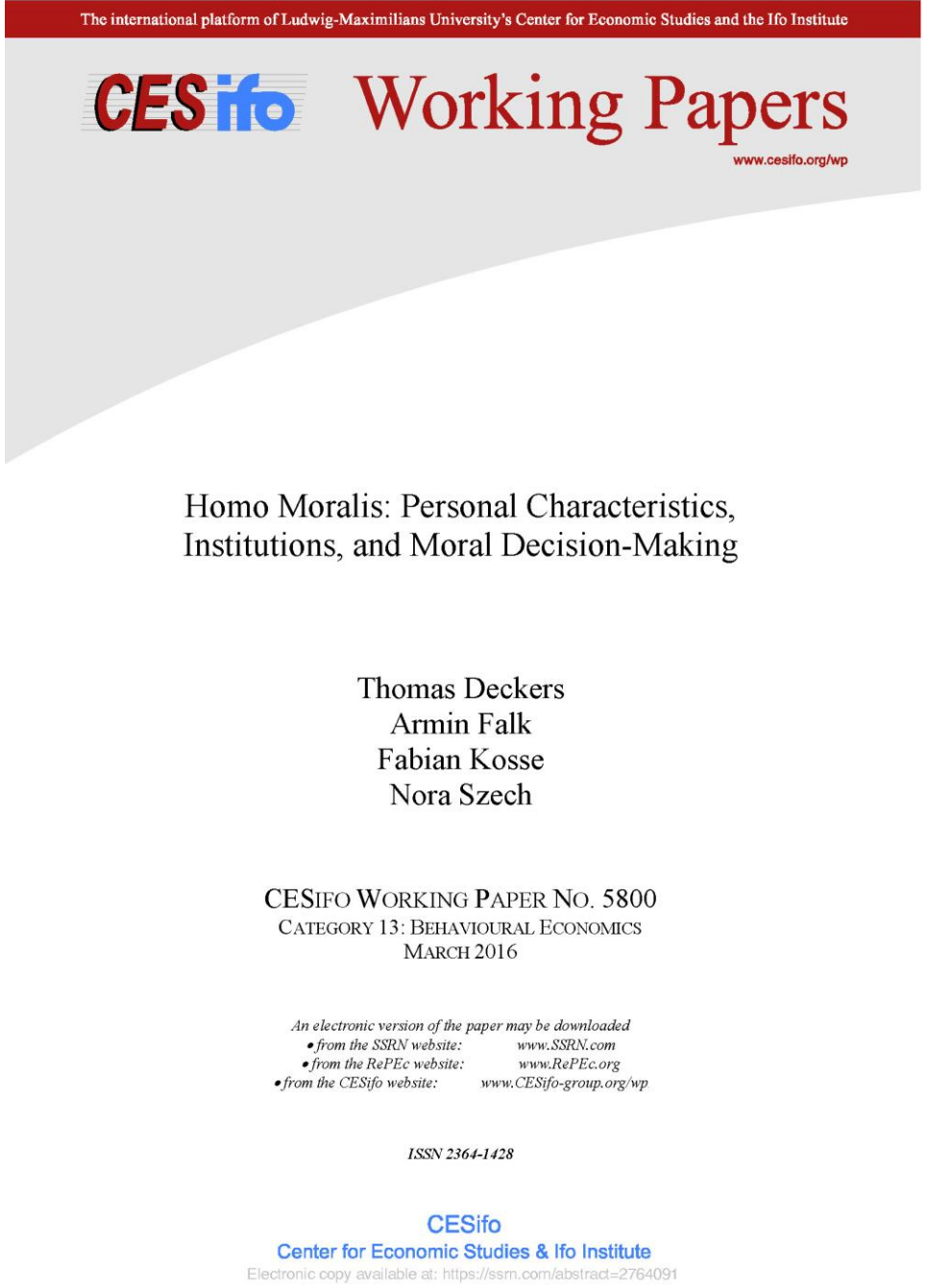
(1) Götz Werner Chair of Economic Policy and Constitutional Economic Theory, University of Freiburg, Germany.
(2) Götz FRIBIS - Freiburg Institute for Basic Income Studies, University of Freiburg, Germany.

Contact:
Bernhard.Neumaerker@gwp.uni-freiburg.de
Lida.Kuang@fribis.uni-freiburg.de

July 19, 2022

University of Freiburg
Institute for Economic Research
Götz Werner Chair of Economic Policy and
Constitutional Economic Theory (GWP)
Rempartstraße 16 D-79098 Freiburg
www.gwp.uni-freiburg.de
Freiburg Institute for Basic Income Studies (FRIBIS)
www.fribis.uni-freiburg.de

„Markets causally erode moral behavior, affecting many kinds of personalities to severe extents. This informs models of how institutions affect moral decision making: Populations display heterogeneous moral attitudes, but institutions can causally impact moral standards of most participants (…). The fact that a high capacity in solving problems and thinking logically helps to partly overcome market forces may suggest that policy intervention or customer protection could try to make market mechanisms more transparent..” (Deckers et al. 2016, S.18)



The international platform of Ludwig-Maximilians University's Center for Economic Studies and the Ifo Institute

CESifo Working Papers

www.cesifo.org/wp

Homo Moralis: Personal Characteristics, Institutions, and Moral Decision-Making

Thomas Deckers
Armin Falk
Fabian Kosse
Nora Szech

CESIFO WORKING PAPER NO. 5800
CATEGORY 13: BEHAVIOURAL ECONOMICS
MARCH 2016

An electronic version of the paper may be downloaded
- *from the SSRN website:* *www.SSRN.com*
- *from the RePEc website:* *www.RePEc.org*
- *from the CESifo website:* *www.CESifo-group.org/wp*

ISSN 2364-1428

CESifo
Center for Economic Studies & Ifo Institute

Electronic copy available at: https://ssrn.com/abstract=2764091

3. Ordoliberalismus: eine Ordnungstheologie?

„Es ist wichtig festzuhalten, dass die Ordoliberalen sich nicht nur aufgrund enttäuschter wirtschaftspolitischer Erwartungen vom Nazi-Regime abwandten, sondern dass sich ihre schließliche Opposition zunächst aus anderen Quellen speiste: Der unmittelbare Anlass zur Gründung des so genannten 'Freiburger Konzils' war der 9. November 1938, die so genannte Reichskristallnacht. Aus tiefer christlicher Sorge wegen des ersten ‚Wetterleuchtens eines europäischen Krieges (und) der neuen Judenverfolgung' (Ritter 1979, S. 26) konstituiert sich der engere Kreis aus Freiburger Hochschullehrern zunächst nicht, um wirtschaftspolitische Fragen zu diskutieren, sondern um zu einer christlich inspirierten Positionsbestimmung gegenüber dem Nazi-Regime zu kommen. (…) Hier kommt eine Arglosigkeit gegenüber staatlichen Zwangsstrukturen zum Vorschein, die für die Ordoliberalen insgesamt typisch ist. (…) Wenn man diese skeptische Anthropologie des Luthertums in Rechnung stellt, ist es nicht mehr überraschend, daß die Ordoliberalen - vollkommen unliberal - dem Staat andauernd die Aufgabe einer ‚personenbildenden Volkserziehung' (Bonhoeffer-Denkschrift 1979, S. 74) zuschreiben. (…) Aus dieser Perspektive ist dann die Abweichung des kontinental-europäischen Sozial- und Wirtschaftsmodells vom Marktmodell angelsächsischer Prägung nicht mehr nur aus dem Einfluss der katholischen Soziallehre zu erklären."
Philip Manow, Ordoliberalismus als ökonomische Ordnungstheologie, in: Leviathan, 2, 29. Jg. 2001, S. 185, 189, 192, 195

Siehe auch: Christian E. Roques, Ist der Ordoliberalismus noch aktuell? Die deutsche Tradition im Spannungsfeld von Modernisierung, Globalisierung und Neoliberalisierung, in: Zeitschrift für Politische Theorie, Jg. 12, 1, 2021, S.133–143

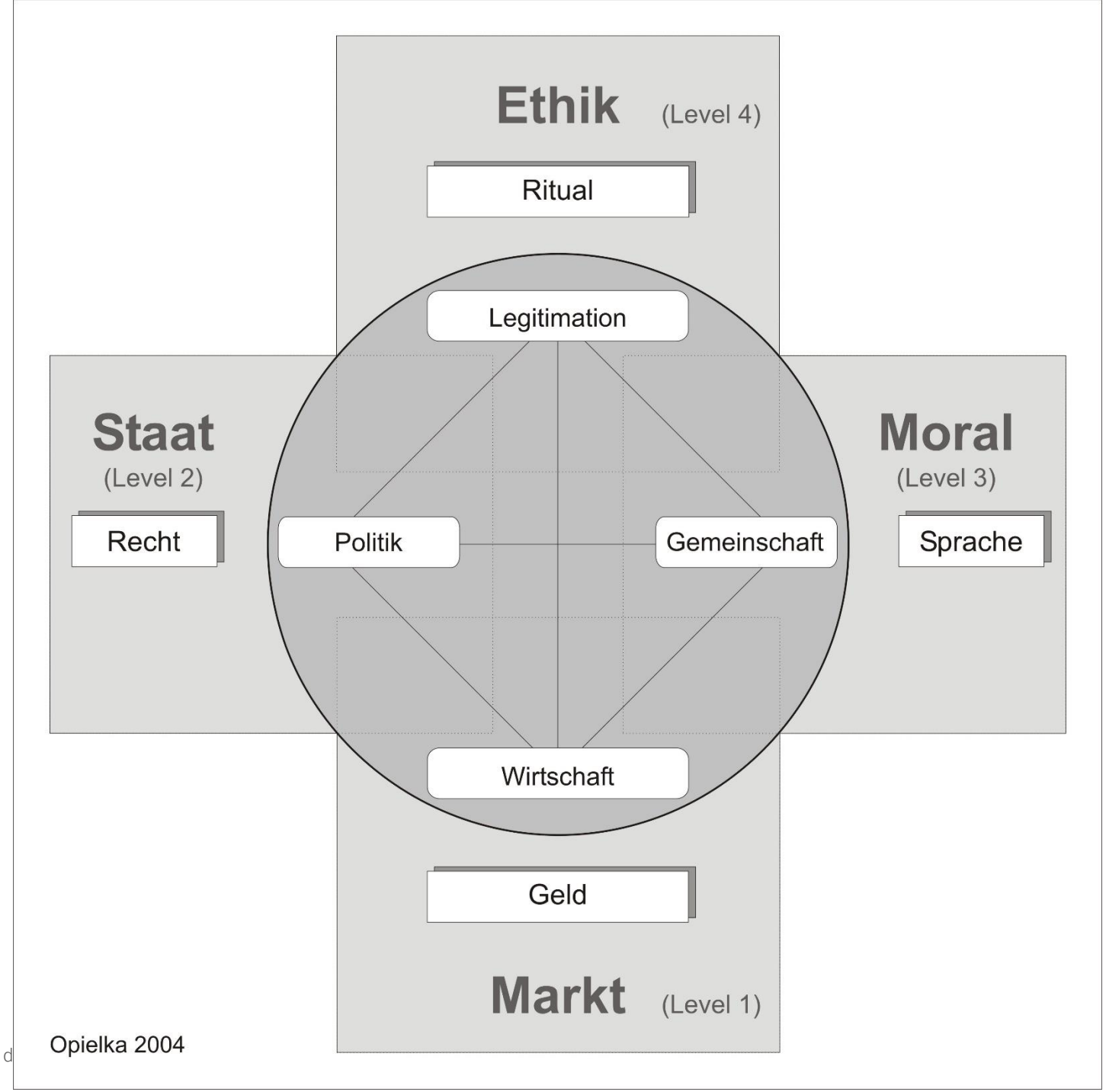
„A functioning is an achievement, whereas a capability is the ability to achieve. Functionings are, in a sense, more directly related to living conditions, since they are different aspects of living conditions. Capabilities, in contrast, are notions of freedom, in the positive sense: what real opportunities you have regarding the life you may lead. (…) Thus the capability approach, broadly defined, is not concerned only with checking what set of bundles of functionings one could choose from, but also with seeing the functionings themselves in a suitably rich way to reflect the relevant aspects of freedom."

Amartya Sen, The Standard of Living. THE TANNER LECTURES ON HUMAN VALUES. Delivered at Clare Hall, Cambridge University, March 11 and 12, 1785, S. 48, 50 (richtig: 1985)

Siehe auch: Sen, Amartya/Fitoussi, Jean Paul/Stiglitz, Joseph, Mismeasuring Our Lives. Why GDP Doesn't Add Up. New York/London: The New Press 2010

Quelle: Michael Opielka, Gemeinschaft in Gesellschaft. Soziologie nach Hegel und Parsons, 2. Aufl., Wiesbaden: Springer VS 2006, S. 234

Abbildung: Generalisierte Institutionen (Steuerungssysteme) der Gesellschaft



welfare regime	liberal *(level 1)*	sozialdemokratisch *(level 2)*	konservativ *(level 3)*	garantistisch *(level 4)*
Aktivierungs-system	Markt	Staat	Gemeinschaft (Familie, Berufs-stand, Nation)	Sinn/ Legitimation
Armutskonzept	Armut	Ungleichheit	soziale Exklusion	Teilhabedefizienz
sozialpolitischer Adressat	Produzent / Kunde	Arbeitnehmer / Sozialbürger	Familienperson / Gruppenselbst	Individuum / autonomer Bürger
Aktivierungs-konzept	„workfare" / Inklusion durch Produktivismus (ohne soziale Dienstleistung)	„aktivierender Staat" / Inklusion durch erweiterte „Arbeiterpolitik"	„Normalisierung" / Inklusion durch „Familienpolitik", „Gruppenpolitik" (Minoritäten)	Empowerment / Inklusion als Grundrecht
Ressourcen-fokus	ökonomische R.	rechtliche R.	Verhaltens-R. Moral	Handlungskom-petenzen / Ethik
dominantes Normativ	Freiheit	Gleichheit	Zugehörigkeit	Teilhabe
Konzeption sozialer Gerechtigkeit	Leistungs-gerechtigkeit	Verteilungs-gerechtigkeit	Bedarfs-gerechtigkeit	Teilhabe-gerechtigkeit

Quelle: Michael Opielka, 2008, *Sozialpolitik. Grundlagen und vergleichende Perspektiven*, Reinbek: Rowohlt, S. 90 (gekürzt und erweitert)

Abbildung: Welfare-Regime-Typen und Konzeptionen der Aktivierung

welfare regime	ordoliberal *(level 1)*	sozialdemokratisch *(level 2)*	konservativ *(level 3)*	garantistisch *(level 4)*
Aktivierungs-system	Markt	Staat	Gemeinschaft (Familie, Berufs-stand, Nation)	Sinn/ Legitimation
Armutskonzept	Armut	Ungleichheit	soziale Exklusion	Teilhabedefizienz
sozialpolitischer Adressat	Produzent / Kunde / Person	Arbeitnehmer / Sozialbürger	Familienperson / Gruppenselbst	Individuum / autonomer Bürger
Aktivierungs-konzept	Arbeitsanreiz / Inklusion durch Produktivismus (ohne soziale Dienstleistung)	„aktivierender Staat" / Inklusion durch erweiterte „Arbeiterpolitik"	„Normalisierung" / Inklusion durch „Familienpolitik", „Gruppenpolitik" (Minoritäten)	Empowerment / Inklusion als Grundrecht
Ressourcen-fokus	ökonomische R.	rechtliche R.	Verhaltens-R. Moral	Handlungskom-petenzen / Ethik
dominantes Normativ	Freiheit	Gleichheit	Zugehörigkeit	Teilhabe
Konzeption sozialer Gerechtigkeit	Leistungs-gerechtigkeit	Verteilungs-gerechtigkeit	Bedarfs-gerechtigkeit	Teilhabe-gerechtigkeit

Quelle: Michael Opielka, 2008, *Sozialpolitik. Grundlagen und vergleichende Perspektiven*, Reinbek: Rowohlt, S. 90 (gekürzt und erweitert)

Abbildung: Garantismus und Ordoliberalismus als ordnungspolitische Wohlfahrtsprogrammatiken

5. Zukunftslabor #ZLabSH

Im Koalitionsvertrag für die 19. Wahlperiode des Landtags von Schleswig-Holstein, der im Juni 2017 von den regierungsbildenden Parteien geschlossen wurde, haben sich die Regierungsparteien der sogenannten „Jamaika-Koalition“ (CDU, Bündnis90/Die Grünen, FDP) auf ein „Zukunftslabor“ verständigt: „Wir werden daher ein Zukunftslabor mit den Akteurinnen und Akteuren der Arbeitsmarktpolitik und aus der Wissenschaft ins Leben rufen, in deren Rahmen die Umsetzbarkeit neuer Absicherungsmodelle, z.B. ein Bürgergeld, ein Grundeinkommen oder die Weiterentwicklung der sozialen Sicherungssysteme, diskutiert und bewertet werden sollen. Ebenso wichtig wie die soziale und ökonomische Flexibilisierung des Arbeitslebens soll dabei auch die Entbürokratisierung der Arbeits- und Sozialverwaltung sein. Die Ergebnisse dieses Prozesses wollen wir in die bundespolitische Debatte tragen, um unser Land fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen und um Existenzängste von den Bürgerinnen und Bürgern fern zu halten.“ (Koalitionsvertrag 2017, S. 31)

Der Auftrag beinhaltet

1. die Bestandsanalyse bestehender sozialer Sicherungssysteme vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der fortschreitenden Digitalisierung sowie eine Prognose zu den Auswirkungen auf die sozialen Sicherungssysteme,
2. die Darstellung verschiedener alternativer Modelle sowie der Entwicklungsmöglichkeit bestehender sozialer Sicherungssysteme,
3. die Aufbereitung und Auswertung der Erfahrungen auf Bundes- und EU-Ebene.

Die Umsetzung erfolgt durch schriftliche Gutachten, Stellungnahmen, Vorträge und Teilnahme an Diskussionsrunden, teilweise aufgrund von Einzelanforderungen aus der IMAG und dem Beirat. Anforderungen und Umsetzung müssen koordiniert werden. Veranstaltungen sollen moderiert, vor- und nachbereitet werden. Das Gesamtprojekt soll dokumentiert werden.

aus: Michael Opielka (Hrsg.), Zukunftslabor Schleswig-Holstein. Demographie und Digitalisierung #ZLabSH. Mit Beiträgen von Bruno Kaltenborn, Alexander Spermann, Kathrin Ehmann, Sophie Peter und Michael Opielka. ISÖ-Text 2019-1. Norderstedt: BoD 2019, S. 5f, 14

Exemplarische Reformszenarien 1

Reformszenarien mit sehr hohem Rechtsaufwand:

Vollständige Ersetzung des Sozialversicherungssystems durch ein

- Bürgergeld / Negativsteuer (Modell Straubhaar)
- bedingungsloses Grundeinkommen finanziert durch Mehrwertsteuer (Modell Götz Werner)
- ...

Reformszenarien mit mittlerem Rechtsaufwand:

- Weiterentwicklung der Sozialversicherungen zu einer Grundeinkommensversicherung
- Einführung eines Grundeinkommensjahres
- ...

Reformszenarien mit niedrigem Rechtsaufwand:

- Ausbau von Grundsicherungselementen nach Vorgabe BSG/BVerfG und Reduzierung von Sanktionen („Bürgergeld“ ab 2023)
- ...

Exemplarische Reformszenarien 2

Reformszenarien Typ Bürgergeld:

Vollständige Ersetzung oder Ergänzung des Sozialversicherungssystems durch

- Negative Einkommensteuer (Modell Straubhaar)
- Solidarisches Bürgergeld (Modell Althaus)
- Garantiesicherung (Modell Habeck)

Reformszenarien Typ Grundeinkommen:

- Bedingungsloses Grundeinkommen finanziert durch Mehrwertsteuer (Modell Götz Werner) oder allgemeine Steuermittel (z.B. „emanzipatorisches bedingungsloses Grundeinkommen“, www.das-grundeinkommen.org)
- Partielles Grundeinkommen (Modell KELA – Finnland)

Reformszenarien Typ Weiterentwicklung Sozialversicherung:

- Ausbau von Grundsicherungselementen nach Vorgabe BSG/BVerfG und Reduzierung von Sanktionen **(das entspricht dem Modell „Bürgergeld“ im Koalitionsvertrag der Ampel-Koalition)**
- Weiterentwicklung der Sozialversicherungen zu einer Grundeinkommensversicherung (Modell AHV – Schweiz)
- Einführung eines Grundeinkommensjahres

Wege zum Grundeinkommen – Zukunftslabor #ZLabSH

www.ZLabSH.de

a) Literaturstudie

- Bestandsaufnahme: demografischer Wandel und Digitalisierung in Deutschland
- Zu erwartende Auswirkungen auf die sozialen Sicherungssysteme
- Vergleich und kritische Reflexion von Methoden und Ergebnissen

⇒ b) Schlüsselfaktoren

- Grundlage für Entwicklung von Zukunftsszenarien und alternativen Reformszenarien

c) Erfahrungsstudie Grundeinkommen (Finnland, UK, Italien)

Grundeinkommen erforschen

Abbildung: Zukunftslabor
www.zlabsh.de

Projektzeitplan ZLabSH

Dezember 2018 bis April 2019
Literaturstudie Demographie und Digitalisierung

Mai bis September 2019
Entwicklung Zukunftsszenarien und Reformszenarien, Erfahrungsstudie

Oktober 2019 bis Mai 2020
Vertiefung Reformszenarien und Folgenabschätzung

Juni bis Oktober 2020
Entwurf Abschlussbericht und Öffentliche Diskurse

November 2020 bis Januar 2021
Veröffentlichung Abschlussbericht und Zukunftskonferenz

11.9.2019 – 17.11.2019
Validierung, Exploration und Evaluation der Zukunfts- und Reformszenarien in der Delphi-Befragung

Quelle: Eigene Darstellung

Zukunftslabor veröffentlicht – und die Website: http://www.zlabsh.de

ISÖ Institut für Sozialökologie

ISÖ-Text 2019-1

Zukunftslabor Schleswig-Holstein

Demographie und Digitalisierung #ZLabSH

Herausgegeben von Michael Opielka

SH Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren

ISÖ – Institut für Sozialökologie gemeinnützige GmbH
ISÖ – Institute for Social Ecology non-profit company

ISÖ Institut für Sozialökologie

ISÖ-Text 2020-1

Zukunftslabor Schleswig-Holstein

Zukunftsszenarien und Reformszenarien

#ZLabSH
Zukunftslabor
Schleswig-Holstein

Michael Opielka und Sophie Peter

Unter Mitarbeit von Kathrin Ehmann und Timo Hutflesz

ISÖ – Institut für Sozialökologie gemeinnützige GmbH
ISÖ – Institute for Social Ecology non-profit company

ISÖ Institut für Sozialökologie

ISÖ-Text 2020-3

Online-Delphi in der Zukunftsforschung zur Sozialpolitik

Timo Hutflesz und Michael Opielka

ISÖ – Institut für Sozialökologie gemeinnützige GmbH
ISÖ – Institute for Social Ecology non-profit company

ISÖ
Institut für Sozialökologie

ISÖ-Text 2020-3

Online-Delphi in der Zukunftsforschung zur Sozialpolitik

Timo Hutflesz und Michael Opielka

ISÖ – Institut für Sozialökologie gemeinnützige GmbH
ISÖ – Institute for Social Ecology non-profit company

Basierend auf einem Vortrag auf der Online-Konferenz „Neuere Entwicklungen bei der Delphi-Methode des Netzwerk Zukunftsforschung am 26.6.2020: https://www.isoe.org/projekte/vortraege/online-delphi-in-der-zukunftsforschung-zur-sozialpolitik-26-6-2020/

ISÖ
Institut für Sozialökologie

Home Institut

Vortrag

Online-Delphi in der Zukunftsforschung zur Sozialpolitik (26.6.2020)

Timo Hutflesz und Prof. Dr. Michael Opielka hielten am 26. Juni 2020 auf dem Arbeitsgruppentreffen „Neuere Entwicklungen bei der Delphi-Methode" des Netzwerk Zukunftsforschung einen Vortrag zum Thema „Online-Delphi in der Zukunftsforschung zur Sozialpolitik. Herausforderungen von Expertengradienten und Verwendungsformen". Sie präsentierten und analysierten in ihrem Vortrag die Delphi-Befragung im Projekt „Zukunftslabor Schleswig-Holstein" anhand der bereits auf der Projekthomepage veröffentlichten Prozesse und Ergebnisse.

Hier finden Sie den Ablauf und alle Vorträge des Arbeitsgruppentreffens als PDF und Videos: https://www.ita-kl.de/aktuelles/netzwerk-zukunftsforschung/

Die ausführliche Manuskriptfassung des Vortrages erschien in der Reihe ISÖ-Text als *Timo Hutflesz/Michael Opielka, Online-Delphi in der Zukunftsforschung zur Sozialpolitik. ISÖ-Text 2020-3. Norderstedt: BoD 2020.*

Hier finden Sie die PDF des Vortrags zum Download.

Hier finden Sie das Video des Vortrags:

Methodischer Aufbau und Begründung I

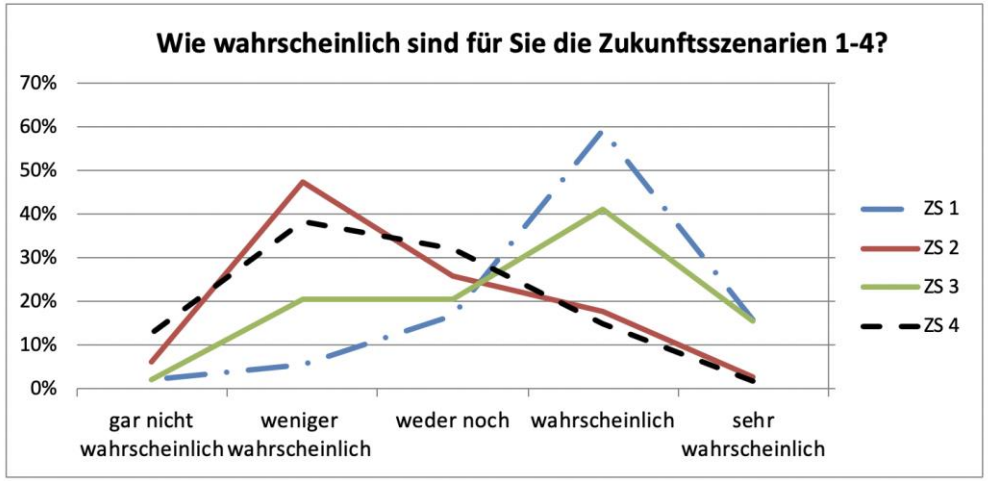
Methode	Ziel	Ergebnis
1. Literaturstudie: Demographie und Digitalisierung	Bezug der Reformszenarien auf die künftige Entwicklung Deutschlands, insbesondere die Berücksichtigenden der Herausforderungen von Demographie und Digitalisierung.	Eine detaillierte Analyse der Megatrends/Schlüsselfaktoren Demographie und Digitalisierung. Jedoch fehlt eine Verknüpfung sowie die Szenarienbildung.
2. Zukunftsszenarien	Herausarbeitung möglicher Zukünfte durch einen partizipativen Methodenmix. Ziel ist die Entwicklung von Zukunftsszenarien, die die Grundlage der Diskussion über Präferenzen möglicher Reformen bilden.	Vier Zukunftsszenarien: Zukunftsszenario 1: „Markt und Eigeninitiative“ Zukunftsszenario 2: „Starker Staat“ Zukunftsszenario 3: „Gemeinschaft zählt“ Zukunftsszenario 4: „Teilhabe für alle“
Morphologische Matrix	1. Identifikation von Schlüsselfaktoren auf Basis der Literaturstudie zur systematischen Erstellung von Zukunftsszenarien. 2. Mögliche Entwicklungen pro Variable auf Basis der Ergebnisse der Literaturstudie.	1. Für die drei Schlüsselfaktoren wurden 16 Variablen identifiziert. 2. Fünf Entwicklungsmöglichkeiten pro Variable.
(Zukunfts-werkstatt)	(Erarbeitung der Morphologischen Matrix mit den Stakeholdern des Zukunftsprozesses zu ersten Szenarien.)	(Dieser Schritt fand im Zukunftslabor aus Termingründen nicht statt. Daher erfolgte ein Methodenwechsel.)
Online-Erhebung (Pretest)	Die Online-Erhebung versuchte die Zukunftswerkstatt zu ersetzen. Ziel war die Erarbeitung von ersten Szenarien auf Grundlage der Morphologischen Matrix.	Aufgrund der niedrigen Beteiligung (N=8) wurde dieser Schritt nur als Pretest für eine Weiterentwicklung der Zukunftsszenarien genutzt. Damit war ein weiterer Methodenwechsel notwendig.
Theoretische Verankerung (Wohlfahrts-regimetheorie)	Durch die theoretische Verankerung in der von Esping-Andersen entwickelten Wohlfahrtsregimetheorie war eine Entwicklung von vier normativen Zukunftsszenarien möglich.	Diese Verankerung ermöglichte einen ganzheitlichen Blick auf unterschiedliche sozialstaatliche Entwicklungsmodelle.
Delphi-Wellen 1 und 2	Die entwickelten Zukunftsszenarien wurden einer mehrstufigen Online-Delphi-Befragung mit folgenden Zielen unterzogen: (1) Korrektur der entwickelten vier Zukunftsszenarien (2) Herausarbeitung von wünschenswerten und wahrscheinlichen Szenarien (Bewertung) (1. Welle) (3) Diskussion der Ergebnisse (2. Welle)	Ergebnis ist die Bewertung der vier Szenarien durch ExpertInnen und interessierte BürgerInnen (N=234) sowie die Herausarbeitung von wünschenswerten und wahrscheinlichen Szenarien und deren Begründung. Somit wurde das Ziel dieses Schrittes erfüllt.

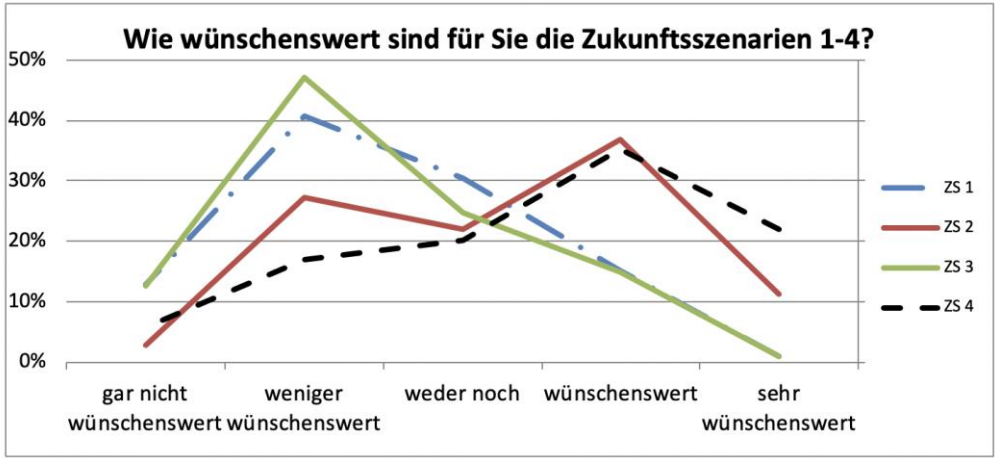
Methodischer Aufbau und Begründung II

Methode	Ziel	Ergebnis
3. Reformszenarien	Projektziel ist es, einen oder mehrere wissenschaftlich begründete Reformvorschläge für die Zukunftsfähigkeit des deutschen Sozialstaats vorzulegen.	Vier Reformszenarien: Reformszenario 1: „Bürgergeld“ Reformszenario 2: „Grundeinkommen“ Reformszenario 3: „Sozialversicherung mit Grund- bzw. Garantiesicherung“ Reformszenario 4: „Bürgerversicherung“
Theoretische Verankerung (Wohlfahrts-regimetheorie)	Durch die theoretische Verankerung in der von Esping-Andersen entwickelten Wohlfahrtsregimetheorie war eine Entwicklung von vier Reformszenarien möglich.	Durch die theoretische Verankerung war es möglich, einen gedanklich-analytischen Rahmen zu bilden, um alle denkbaren und prinzipiell möglichen Reformszenarien einzuschließen.
Erarbeitung von Parametern für die Folgen-abschätzung	Vertiefung der vier Reformszenarien	Erarbeitung von sogenannten FactSheets mit identischen und damit vergleichbaren Indikatoren. Diese Ergebnisse wurden in mehreren Prüfwellen (interne/ externe Workshops) vertieft. Die Reformszenarien können zur Folgenabschätzung verwendet werden.
4. Erfahrungsstudie	Einblicke in bereits durchgeführte Studien und Experimente als Grundlage der Bewertung der Ergebnisse des Zukunftslabors.	Erarbeitung der Erfahrungsstudien zu Finnland, UK und Italien sowie historisch-systematischer Überblick zu Grundeinkommensexperimenten. Die Ergebnisse flossen bisher in die Erarbeitung der Reformszenarien ein und werden in der finalen Diskussion am Ende des Zukunftslabors eine zentrale Rolle spielen. Dieser Schritt befindet sich noch in der Bearbeitungsphase und ist noch nicht abgeschlossen.

Zukunftsszenarien

- Integration der Ergebnisse des **Online-Delphi**
  - 1. Welle Delphi: 19.9 – 5.11.2019
  - 2. Welle Delphi: 8.11 – 17.11.2019
- Einbeziehung der Zukunftsworkshops am 13.9. und am 4.11.2019 (FH Kiel)
- Zusammenfassung der Auswirkungen **demographischer Wandel & Digitalisierung**
- Weitere Ausarbeitung und Positionierung im Kontext der Forschungsliteratur
  - *Zukunftsszenario 1 „Markt und Eigeninitiative“*
  - *Zukunftsszenario 2 „Starker Staat“*
  - *Zukunftsszenario 3 „Gemeinschaft zählt“*
  - *Zukunftsszenario 4 „Teilhabe für alle“*





N=234

ISÖ
Institut für Sozialökologie

ISÖ-Text 2020-3

Online-Delphi in der Zukunftsforschung zur Sozialpolitik

Timo Hutflesz und Michael Opielka

ISÖ – Institut für Sozialökologie gemeinnützige GmbH
ISÖ – Institute for Social Ecology non-profit company

Nach Beendigung der Erhebungsverfahren und der Analyse der Daten wurde seitens der Landesregierung heftige Kritik geäußert. Mangelnde Repräsentativität und „Unwissenschaftlichkeit" waren die Hauptargumente im Bericht der Landesregierung vom 23.4.2020 an den Landtag von Schleswig-Holstein. Das federführende Sozialministerium bemängelte darin, dass „das Ziel einer breiten Legitimationsbasis letztlich jedoch nur in begrenztem Umfang erreicht wurde, da die Beteiligung trotz des Werbens über verschiedene Verteiler und Institutionen auf einem eher niedrigen Niveau blieb"[14]. Weiterhin wurde die Beschaffenheit der Stichprobe und die daraus folgende mangelnde Repräsentativität kritisiert: „Ein Großteil der Befragten gab bei der Delphi-Befragung an, dass sie die Zukunftsszenarien 1 und 3 für weniger wünschenswert, aber eher wahrscheinlich halten und die Zukunftsszenarien 2 und 4 für eher wünschenswert, aber weniger wahrscheinlich. *Das ursprüngliche Ziel der Repräsentativität* konnte mit dem Instrument der Delphi-Befragung nicht erreicht werden: Der Großteil der befragten Personen war demnach sehr jung (mehrheitlich unter 30 Jahren) und sehr gebildet (mehrheitlich Abitur oder höher). Dies erklärt sich durch die überwiegende Teilnahme von Studierenden, die gezielt durch entsprechende Veranstaltung mit dem Anreiz eines Leistungsnachweises angesprochen wurden. Dadurch ließen sich keine repräsentativen Aussagen in Zusammenhang mit der gesamten Bevölkerung treffen."[15] Freilich existierte das hier

aus: Timo Hutflesz/Michael Opielka, Online-Delphi in der Zukunftsforschung zur Sozialpolitik. ISÖ-Text 2020-3. Norderstedt: BoD 2020, S. 11f.

Reformszenarien - FactSheets

RS 1 Bürgergeld

- Das Bürgergeld in Form einer „Negativen Einkommensteuer“ dient vor allem der Unterstützung der Arbeitsmarkt- und Leistungsmotivation in den unteren Arbeitsmarkt-segmenten.

RS 2 Grundeinkommen

- Das Grundeinkommen in Form einer „Sozialdividende“ steht jeder/m legalen EinwohnerIn monatlich zu und wird als „Primäreinkommen“ anschließend versteuert und (ggf. nach Freibeträgen) verbeitragt.

RS 3 Sozialversicherung (mit Grundsicherung bzw. Garantiesicherung)

- Beitragsfinanzierte, lebensstandardsichern-de ("Bismarcksche“) Sozialversicherung mit „Sockelung“ durch bedarfsorientierte Grundsicherung („Garantiesicherung“).

RS 4 Bürgerversicherung

- Grundeinkommens-versicherung nach dem Modell der Schweizer AHV für alle Lebenslagen (Alter, Arbeitslosigkeit, Elternschaft, Krankheit, Behinderung, Kindheit, Ausbildung).

Vier Reformszenarien – vier Optionen

Bürgergeld (mit Bürgerpauschale)	**Grundeinkommen (mit steuerfinanziertem Gesundheits- und Pflegesystem)**	**Sozialversicherung (mit Grundsicherung bzw. Garantiesicherung)**	**Bürgerversicherung (mit Grundeinkommens-versicherung)**
Das Bürgergeld in Form einer „Negativen Einkommensteuer" dient vor allem der Unterstützung der Arbeitsmarkt- und Leistungsmotivation in den unteren Arbeitsmarktsegmenten. Die Bürgerpauschale für Gesundheit und Pflege dient der Förderung des Wettbewerbs zwischen gesetzlichen und privaten Kranken-/Pflegekassen.	Das Grundeinkommen in Form einer „Sozialdividende" steht jeder/m legalen EinwohnerIn monatlich zu und unterliegt (analog „Primäreinkommen") der Einkommensteuer- und Sozialversicherungs-beitragspflicht. Das Gesundheits-/Pflegesystem wird vollständig aus Steuermitteln finanziert.	Beitragsfinanzierte, lebensstandardsichernde („Bismarcksche") Sozialversicherung mit „Sockelung" durch bedarfsorientierte Grundsicherung („Garantiesicherung"). Gesundheits-/Pflegeversicherung wie bisher im gegliederten System (GKV, PKV, Beihilfe).	Grundeinkommensversicherung nach dem Modell der Schweizer AHV in allen Risikolagen für Geldleistungen (Alter, Arbeitslosigkeit, Elternschaft, Krankheit, Behinderung, Kindheit, Ausbildung) und für den Risikobereich Gesundheit/Pflege.

https://www.isoe.org/aktuelles/news/delphi-befragung-im-zukunftslabor-gestartet-ihr-expertinnen-wissen-ist-gefragt-beteiligen-sie-sich/ - Grundeinkommensniveau Kalkulation ca. 800€ (Status Quo) / ca. 1.000€

Tabelle 1

Vier Reformszenarien zur Zukunft des Sozialstaats

Bürgergeld (mit Bürgerpauschale)	Grundeinkommen (mit steuerfinanziertem Gesundheits- und Pflegesystem)	Sozialversicherung (mit Grundsicherung bzw. Garantiesicherung)	Bürgerversicherung (mit Grundeinkommensversicherung)
Das Bürgergeld in Form einer „Negativen Einkommensteuer“ dient vor allem der Unterstützung der Arbeitsmarkt- und Leistungsmotivation in den unteren Arbeitsmarktsegmenten. Die Bürgerpauschale (Kopfpauschale) für Gesundheit und Pflege dient der Förderung des Wettbewerbs zwischen gesetzlichen und privaten Kranken-/Pflegekassen.	Das Grundeinkommen in Form einer „Sozialdividende“ steht jeder/m legalen Einwohner:in monatlich zu und unterliegt (analog zum „Primäreinkommen“) der Einkommensteuer- und Sozialversicherungsbeitragspflicht. Das Gesundheits-/Pflegesystem wird vollständig aus Steuermitteln finanziert.	Beitragsfinanzierte, lebensstandardsichernde („Bismarcksche“) Sozialversicherung mit „Sockelung“ durch bedarfsorientierte Grundsicherung („Garantiesicherung“). Gesundheits-/Pflegeversicherung wie bisher im gegliederten System (GKV, PKV, Beihilfe).	Grundeinkommensversicherung nach dem Modell der Schweizer AHV in allen Risikolagen für Geldleistungen (Alter, Arbeitslosigkeit, Elternschaft, Krankheit, Behinderung, Kindheit, Ausbildung) und für den Risikobereich Gesundheit/Pflege.

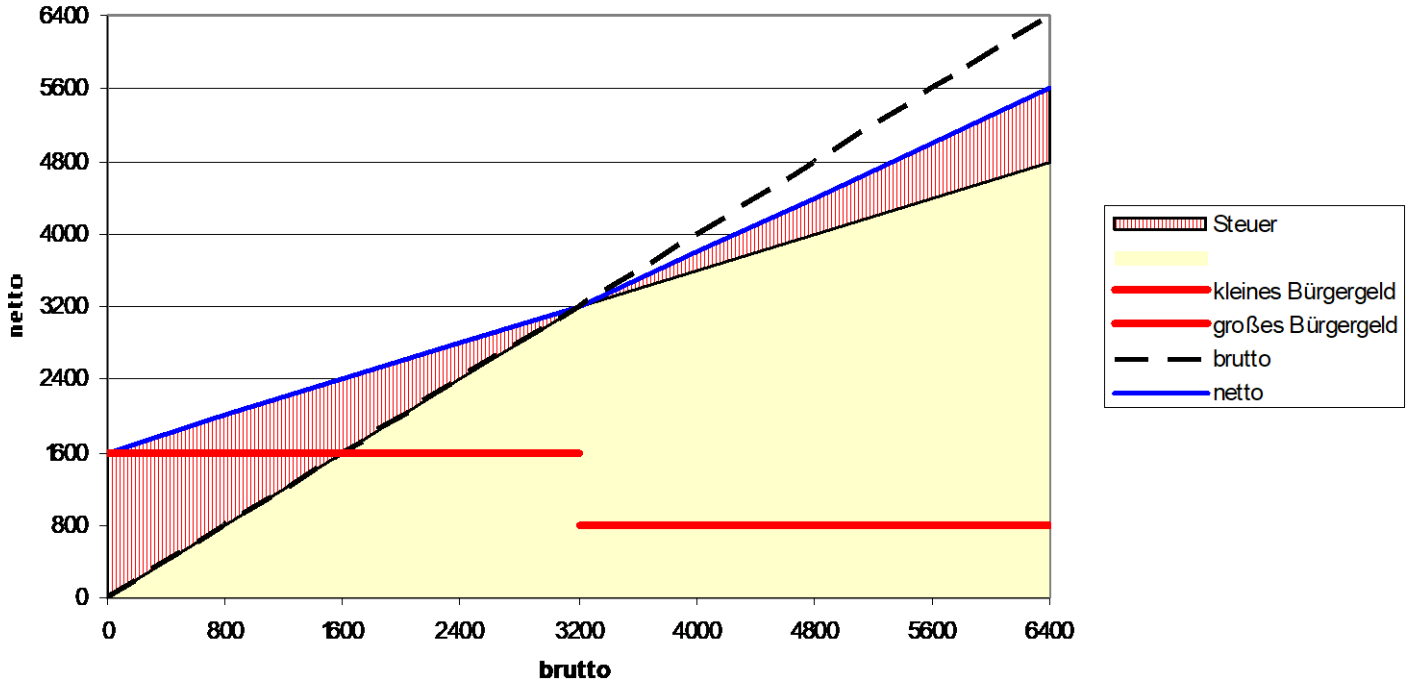
Quellen: https://www.isoe.org/aktuelles/news/delphi-befragung-im-zukunftslabor-gestartet-ihr-expertinnen-wissen-ist-gefragt-beteiligen-sie-sich/ (1. Februar 2022); Hutflesz und Opielka (2020, 63 ff.).

aus: Michael Opielka/Wolfgang Strengmann-Kuhn, Bürgergeld und die Zukunft des Sozialstaats, in: Wirtschaftsdienst, Jg. 102, 2, 2022, 96

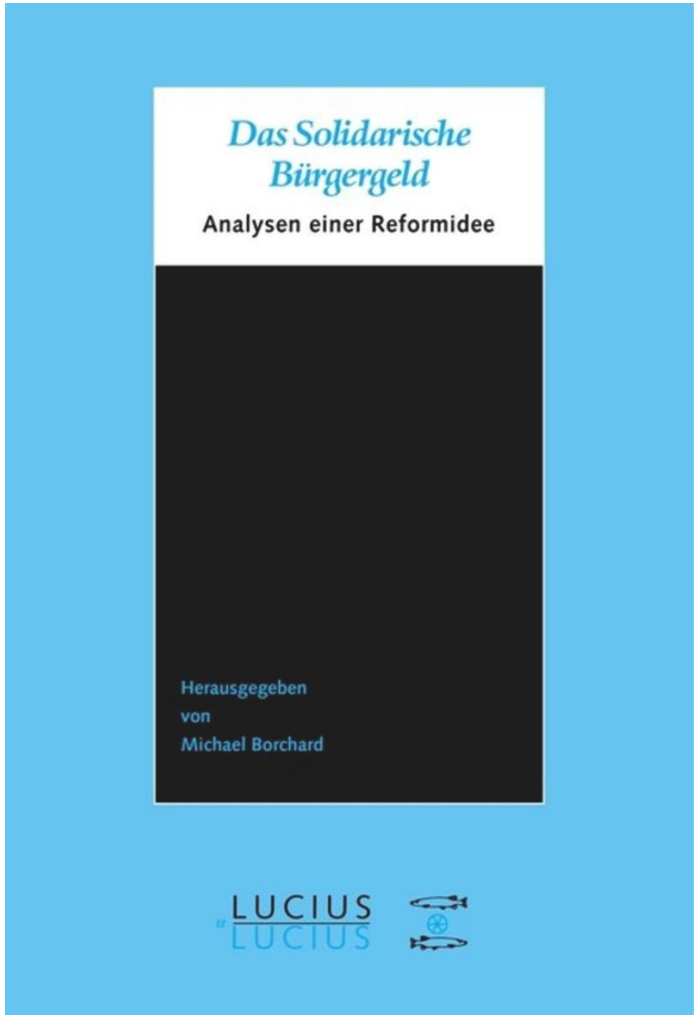
Reformszenarien im Zukunftslabor

Szenariotyp	GE 1	GE 2	GE 3	GE 4
Technische Beschreibung	Negative Einkommensteuer / Tax Credit / Bürgergeld	Sozialdividende / („bedingungsloses“) Grundeinkommen	Sozialversicherung & Grundsicherung	Grundeinkommens-versicherung
Erläuterung / Varianten	*plus private Vorsorge, betriebl. Vorsorge, ggf. Sozialversicherungen*	*partielles Grundeinkommen/ Teilgrundeinkommen (z.B. Kindergeld) / existenzsicherndes GE*	*Sozialversicherung zur Lebensstandsicherung Grundsicherung bedarfsgeprüft*	*Prinzip Bürgerversicherung und Sozialsteuer, ergänzend betriebliche und private Vorsorge*
Mischtypus 1		Garantiesicherung (bedarfsorientierte Grundsicherung ohne Sanktionen)		
Mischtypus 2	Teilgrundeinkommen mit Grundeinkommensversicherung			
Soziallogik	Leistungslogik / Lohnlogik	Gleichheitslogik	Leistungs- und Bedarfslogik	Befähigungs- /Teilhabelogik

Abbildung: **Darstellung des Vorschlags „Solidarisches Bürgergeld“ mit integrierter Gesundheitsprämie als negative Einkommensteuer für einen Paarhaushalt**



Quelle: Michael Opielka/Wolfgang Strengmann-Kuhn (unter Mitarbeit von Bruno Kaltenborn), Das Solidarische Bürgergeld. Finanz- und sozialpolitische Analyse eines Reformkonzepts. Königswinter: ISÖ 2006, S. 49 sowie dies. „Das Solidarische Bürgergeld. Finanz- und sozialpolitische Analyse eines Reformkonzepts – Studie im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung“, in: Michael Borchard (Hrsg.), Das Solidarische Bürgergeld. Analysen einer Reformidee, Stuttgart: Lucius & Lucius 2007, 13-141



„Bürgergeld“ der Ampel ab 2023

Tabelle 1

Vier Reformszenarien zur Zukunft des Sozialstaats

Bürgergeld (mit Bürgerpauschale)	Grundeinkommen (mit steuerfinanziertem Gesundheits- und Pflegesystem)	Sozialversicherung (mit Grundsicherung bzw. Garantiesicherung)	Bürgerversicherung (mit Grundeinkommensversicherung)
Das Bürgergeld in Form einer „Negativen Einkommensteuer“ dient vor allem der Unterstützung der Arbeitsmarkt- und Leistungsmotivation in den unteren Arbeitsmarktsegmenten. Die Bürgerpauschale (Kopfpauschale) für Gesundheit und Pflege dient der Förderung des Wettbewerbs zwischen gesetzlichen und privaten Kranken-/Pflegekassen.	Das Grundeinkommen in Form einer „Sozialdividende“ steht jeder/m legalen Einwohner:in monatlich zu und unterliegt (analog zum „Primäreinkommen“) der Einkommensteuer- und Sozialversicherungsbeitragspflicht. Das Gesundheits-/Pflegesystem wird vollständig aus Steuermitteln finanziert.	Beitragsfinanzierte, lebensstandardsichernde („Bismarcksche“) Sozialversicherung mit „Sockelung“ durch bedarfsorientierte Grundsicherung („Garantiesicherung“). Gesundheits-/Pflegeversicherung wie bisher im gegliederten System (GKV, PKV, Beihilfe).	Grundeinkommensversicherung nach dem Modell der Schweizer AHV in allen Risikolagen für Geldleistungen (Alter, Arbeitslosigkeit, Elternschaft, Krankheit, Behinderung, Kindheit, Ausbildung) und für den Risikobereich Gesundheit/Pflege.

Quellen: https://www.isoe.org/aktuelles/news/delphi-befragung-im-zukunftslabor-gestartet-ihr-expertinnen-wissen-ist-gefragt-beteiligen-sie-sich/ (1. Februar 2022); Hutflesz und Opielka (2020, 63 ff.).

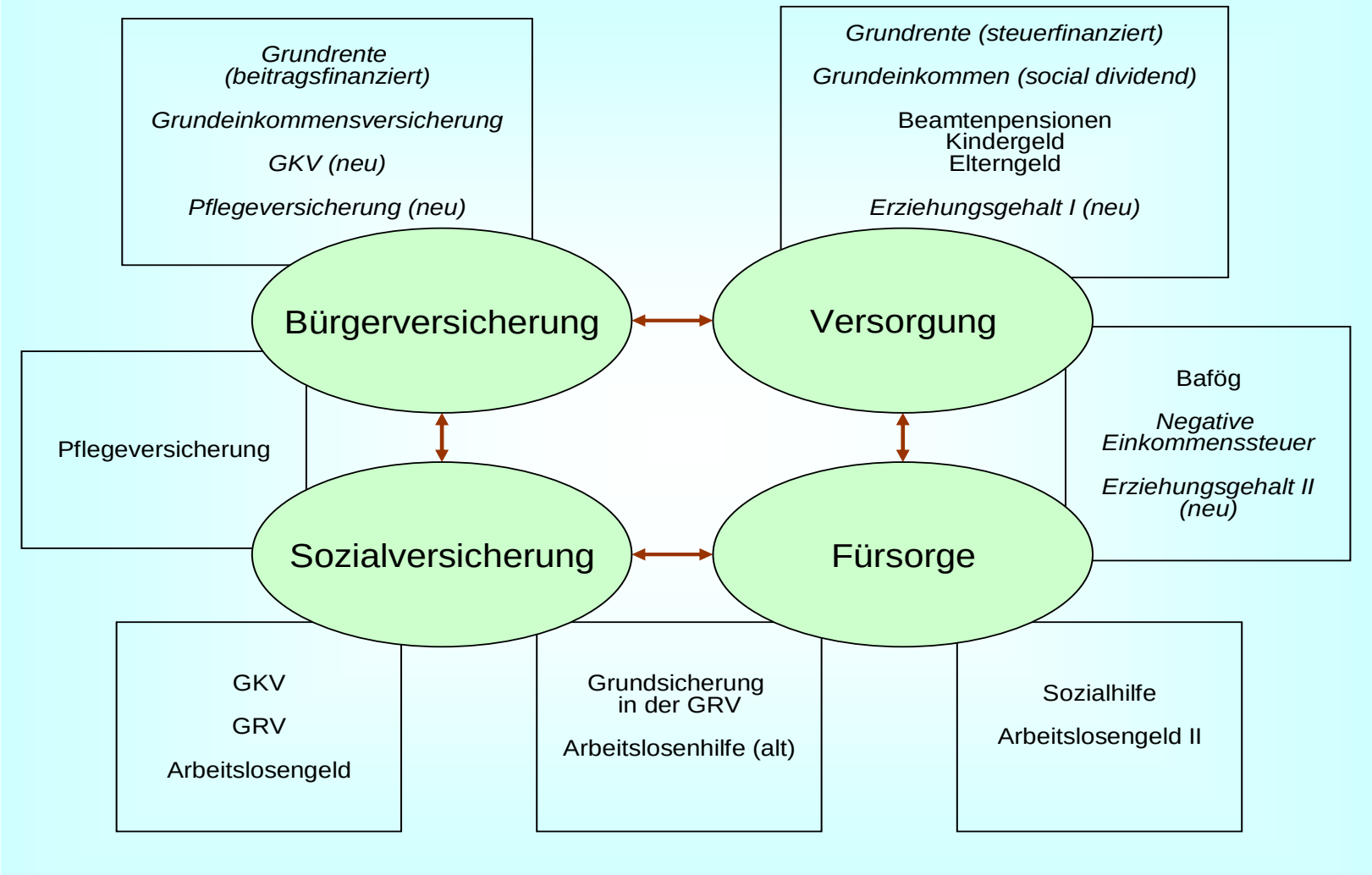
aus: Michael Opielka/Wolfgang Strengmann-Kuhn, Bürgergeld und die Zukunft des Sozialstaats, in: Wirtschaftsdienst, Jg. 102, 2, 2022, 96

Ein langfristig sicherer, politischer Weg zum Grundeinkommen: Die Leute fragen!

In der Volksabstimmung in der Woche zum 5. Juni 2016 wurde die Initiative durch die Stimmberechtigten (den Souverän, bestehend aus Volk und Ständen) abgelehnt. Dafür entschieden sich 23,1 % der Stimmenden und keiner der Kantone, die Stimmbeteiligung bei dieser Vorlage betrug 47,0 %.
https://de.wikipedia.org/wiki/Initiative_Grundeinkommen#Abstimmung_2016

https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialpolitische-themen/soziale-absicherung/revenu-de-base-inconditionnel.html

Vier Typen sozialpolitischer Systeme in Deutschland



Quelle: Opielka 2008, S. 30

Abbildung: Sozialpolitische Systeme und Reformoptionen in Deutschland

Was ist eine „Grundeinkommensversicherung“?

Sie bedeutet, die Idee des Grundeinkommens mit der Idee der Bürgerversicherung als Strukturreform des Wohlfahrtsstaates zu verknüpfen. Hier bietet die Schweiz mit der Alterssicherung AHV ein referendumsfähiges, bewährtes Modell. Alle Einkommensarten werden mit einer zweckgebundenen Sozialsteuer verbeitragt, ohne Obergrenze. Dafür werden die Beiträge insgesamt niedriger, da auch die Erhebungsbasis deutlich größer ist. Zugleich werden die Leistungsbeträge in einem Korridor – die Schweiz verwendet 1 zu 2, d.h. die Leistungen erreichen maximal das Doppelte der Grundrente – gesockelt und gedeckelt. **Es spricht sozialpolitisch und sozialrechtlich nichts dagegen, dieses Bürgerversicherungsprinzip auf alle Geldleistungssysteme des Sozialstaats auszuweiten.** Als sogenannte „Grundeinkommensversicherung“ wurde für 2004 ein Beitragssatz von 17,5%, also für Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Kindergeld, Elterngeld, Bafög und Krankengeld berechnet. Je höher das Leistungsniveau – was den Sockel, also das Grundeinkommen, und was die Breite des Korridors, also den Höchstleistungsbetrag betrifft -, desto höher der Beitrag.

Michael Opielka, Strukturprobleme der Finanzierung der sozialen Sicherheit aus sozialwissenschaftlicher Sicht. Das Grundeinkommen als zentrale sozialpolitische Innovation, in: Masuch, Peter et al. (Hrsg.), Grundlagen und Herausforderungen des Sozialstaats. Denkschrift 60 Jahre Bundessozialgericht. Band 2, Berlin: Erich Schmidt, 2015, S. 735-754

Leistungsbereich	Leistung	Beitrag in Prozent (auf alle Einkommen)
Renten	996 - 1.992 €	10
Übergangszuschlag Renten		2
Arbeitslosengeld	830 - 1.660 €	1,5
Elterngeld	830 - 1.660 €	0,5
Kindergeld	je Kind 220 € (plus bis 220 € Zuschlag)	2
Krankengeld	830 - 1.660 €	0,2
Ausbildungsgeld	830 € (davon 50% Darlehen)	0,3
Grundsicherung (partielles Grundeinkommen, „Bafög für alle“)	830 € (davon 50% Darlehen)	1
Beitrag GEV insgesamt (auf Einkommen lt. ESt, ohne Bemessungsgrenze/„Sozialsteuer“)		17,5

Quelle: Michael Opielka, Sozialpolitik. Grundlagen und vergleichende Perspektiven, 2. Aufl., Reinbek: Rowohlt 2008, S. 258 - Rechnerischer Grundbetrag im Jahr 2004: 640 € = ALG II, 2021: ca. 830 €, 2023: ca. 880 €; es fehlt Teilhabegeld bei Behinderung

Abbildung: Modell Grundeinkommensversicherung (GEV) – Leistungen und Beiträge

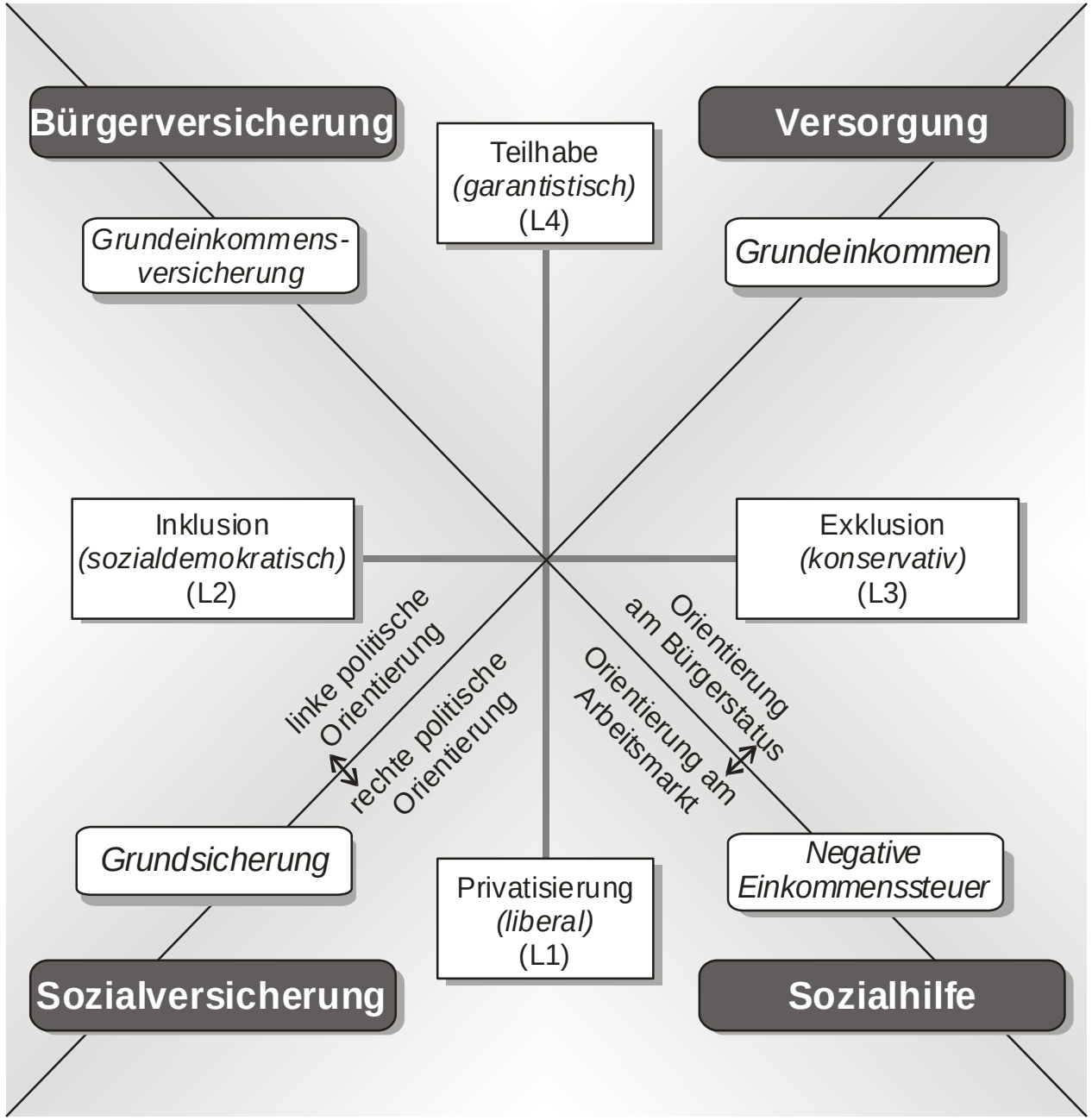


Abbildung: Grundeinkommenssicherung und Wohlfahrtsregime

Quelle: Michael Opielka, 2008, *Sozialpolitik. Grundlagen und vergleichende Perspektiven*, Reinbek: Rowohlt, S. 284

„Bürgergeld“ der Ampel ab 2023

Tabelle 1

Vier Reformszenarien zur Zukunft des Sozialstaats

Bürgergeld (mit Bürgerpauschale)	Grundeinkommen (mit steuerfinanziertem Gesundheits- und Pflegesystem)	Sozialversicherung (mit Grundsicherung bzw. Garantiesicherung)	Bürgerversicherung (mit Grundeinkommensversicherung)
Das Bürgergeld in Form einer „Negativen Einkommensteuer“ dient vor allem der Unterstützung der Arbeitsmarkt- und Leistungsmotivation in den unteren Arbeitsmarktsegmenten. Die Bürgerpauschale (Kopfpauschale) für Gesundheit und Pflege dient der Förderung des Wettbewerbs zwischen gesetzlichen und privaten Kranken-/Pflegekassen.	Das Grundeinkommen in Form einer „Sozialdividende“ steht jeder/m legalen Einwohner:in monatlich zu und unterliegt (analog zum „Primäreinkommen“) der Einkommensteuer- und Sozialversicherungsbeitragspflicht. Das Gesundheits-/Pflegesystem wird vollständig aus Steuermitteln finanziert.	Beitragsfinanzierte, lebensstandardsichernde („Bismarcksche“) Sozialversicherung mit „Sockelung“ durch bedarfsorientierte Grundsicherung („Garantiesicherung“). Gesundheits-/Pflegeversicherung wie bisher im gegliederten System (GKV, PKV, Beihilfe).	Grundeinkommensversicherung nach dem Modell der Schweizer AHV in allen Risikolagen für Geldleistungen (Alter, Arbeitslosigkeit, Elternschaft, Krankheit, Behinderung, Kindheit, Ausbildung) und für den Risikobereich Gesundheit/Pflege.

Quellen: https://www.isoe.org/aktuelles/news/delphi-befragung-im-zukunftslabor-gestartet-ihr-expertinnen-wissen-ist-gefragt-beteiligen-sie-sich/ (1. Februar 2022); Hutflesz und Opielka (2020, 63 ff.).

aus: Michael Opielka/Wolfgang Strengmann-Kuhn, Bürgergeld und die Zukunft des Sozialstaats, in: Wirtschaftsdienst, Jg. 102, 2, 2022, 96

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Erscheint Frühjahr 2023
im Verlag Beltz Juventa